

Per-Email

Netzentwicklungsplan Strom  
Postfach 10 05 72  
10565 Berlin

**Stellungnahme im Konsultationsverfahren zum NEP-Strom 2025**

Sehr geehrte Damen und Herren,

aus Rücksicht und Sorge um unsere Bürgerinnen und Bürger, unserer Landschaft und Umwelt, legen wir Ihnen zum derzeit laufenden Konsultationsverfahren zum NEP-Strom 2025 folgende Stellungnahme zur Planung der Gleichstromtrasse SuedLink vor:

**Stellungnahme  
des Marktes Werneck  
zur geplanten Gleichstromtrasse SuedLink  
nach Grafenrheinfeld / Berggrheinfeld**

Der von der Bayerischen Staatsregierung durchgeführte Energiedialog ist am 02.02.2015 abgeschlossen worden. Er hat keine wesentlichen neuen Erkenntnisse zum künftigen Strombedarf und zum Erfordernis der Stromtrasse SuedLink gebracht. Auch der Mitte des Jahres 2015 erzielt Gesamtkompromiss der Regierungskoalition hat diesbezüglich keine neuen konkreten Ergebnisse gebracht.

Der Markt Werneck und seine Bürger werden von den derzeitigen Ausbauplanungen der SuedLink-Gleichstromtrasse, egal welche Variante zum Tragen kommen wird, massiv betroffen. Daran ändern auch der beschlossene Vorrang der Erdverkabelung und die Bündelung der Stromtrassen nicht viel. Auf einer Länge von ca. 10 Kilometer wird das Gebiet des Marktes Werneck betroffen sein. Landschaft, Umwelt und Bürger haben mit wesentlichen Beeinträchtigungen zu rechnen.

Der Markt Werneck bekennt sich ausdrücklich zur Energiewende, auch und gerade vor dem Hintergrund des in unmittelbarer Nähe stehenden Kernkraftwerkes Grafenrheinfeld.



Markt Werneck  
Balthasar-Neumann-Platz 8  
97440 Werneck

Telefon 09722 22-0  
Telefax 09722 2231

info@werneck.de  
www.werneck.de

**Sachbearbeiter:**

**Erich Göbel**

**Telefon: 09722/2212**

**FAX : 09722/2231**

**Email:**

**erich.goebel@werneck.de**

**Öffnungszeiten:**

Mo - Di 08.00 - 12.00 Uhr  
13.30 - 15.30 Uhr

Mi 08.00 - 13.00 Uhr

Do 08.00 - 12.00 Uhr

13.30 - 17.30 Uhr

Fr 08.00 - 12.00 Uhr

**Datum: 10.12.2015**

**Unser Zeichen:**

**8613 - GE - 038041**

**Ihr Zeichen:**

**Ihr Schreiben vom:**

**Bankverbindungen:**

Sparkasse Schweinfurt

Kto.Nr. 170605

BLZ 793 501 01

IBAN: DE12 7935 0101 0000 1706 05

BIC: BYLADEM1KSW

VR-Bank Schweinfurt eG

Kto.Nr. 5703069

BLZ 790 690 10

IBAN: DE32 7906 9010 0005 7030 69

BIC: GENODEF1ATE



Mitgliedsgemeinde der  
Interkommunalen Allianz  
Oberes Werntal

Der Markt Werneck hat zur Energiewende schon einen vorbildlichen Beitrag geleistet, durch eine Vielzahl von Dachphotovoltaikanlagen, 3 Freifeldphotovoltaikanlagen, durch 4 mittelgroße Biogasanlagen und 12 in Betrieb befindliche Windkraftanlagen. Für weitere Windkraftanlagen sind Genehmigungsanträge eingereicht.

Der EEG Anteil am gesamten Stromverbrauch liegt im Netzgebiet des Marktes Werneck bereits bei über 170 %.

Der Marktgemeinderat spricht sich aus nachfolgenden Gründen gegen die aktuell geplante Gleichstromtrasse SuedLink aus:

- Der am 02.02.2015 abgeschlossene Energiedialog der Bayerischen Staatsregierung hat aufgezeigt, dass der Netzausbau in der geplanten Dimension nicht notwendig ist.  
Das Kernkraftwerk Grafenrheinfeld ist zwischenzeitlich schon seit Mitte des Jahres 2015 abgeschaltet. Nach unserem Kenntnisstand sind seitdem keine Stromengpässen aufgetreten. Vielmehr ist eher eine Überangebot an erneuerbaren Strom festzustellen. Dies ist ein deutlicher Hinweis, dass der Strom, der über SuedLink nach Bayern transportiert werden soll, nicht für unsere Region (nordbayerischer Raum), sondern für die Versorgung Südbayerns oder auch Baden-Württemberg benötigt wird.  
Es erschließt sich deshalb nicht, warum eine Stichstrecke durch den Markt Werneck in Richtung Bergrheinfeld / Grafenrheinfeld verlaufen soll. Die SuedLink-Trasse ist somit nicht erforderlich.  
Außerdem ist beim Energiedialog deutlich geworden, dass die Optimierung der bestehenden Strom-Infrastruktur erhebliches Potential aufweist.
- Der Energiebedarf und damit der erforderliche Trassenausbau ist noch immer nicht im Rahmen eines schlüssigen Gesamtkonzeptes nachgewiesen.  
Bei der Bedarfsüberprüfung muss genau und kritisch hinterfragt werden,
  - welche Auswirkungen das EEG 2014 auf den Umfang und die regionale Verteilung der künftigen Erzeugung erneuerbarer Energien hat,
  - ob tatsächlich weitere „Stromautobahnen“ mit Gleichstromtechnik erforderlich sind,
  - welche Potentiale an dezentraler Erzeugung erneuerbarer Energien in ganz Bayern noch genutzt werden können, um einen etwaigen Übertragungsbedarf zu minimieren und
  - zwischen welchen Räumen tatsächlich ein Übertragungsbedarf für Energie besteht.
- Um bewerten zu können, welche Trassen tatsächlich erforderlich sind, muss die Frage nach dem Netzausbau gemeinsam mit der Frage nach der Förderung von konventionellen Kraftwerken zur Netzstabilisierung und Gewährleistung der Versorgungssicherheit von der Bundesregierung und dem Bundeswirtschaftsministerium verknüpft werden.

Hierzu verweisen wir auch auf die Entschließung des Bundesrates vom 27.11.2015, eine gleichmäßige deutschlandweite Verteilung von Windkraftanlagen zu fordern. Eine solche Verteilung stärke die Netzstabilität und führe zu einer gleichmäßigeren Windstromerzeugung und Versorgungssicherheit. Dies ist ein guter Ansatzpunkt im Hinblick auf dezentrale Versorgung und Vermeidung von zusätzlichen Stromtrassen.

Außerdem muss gewährleistet sein, dass die Interessen der Bevölkerung im gleichen Maße bei den Trassenplanungen einfließen, wie die Interessen der Industrie, Wirtschaft und den Energieerzeugern und -betreibern.

- Ein angedachter Netzverknüpfungspunkt Grafenrheinfeld / Berggrheinfeld bzw. Konverterstandort wird als sehr bedenklich erachtet. Unsere Region darf nicht zum neuen Stromdrehkreuz werden. Sie war und ist über viele Jahre mit dem Risiko des Kernkraftwerkes Grafenrheinfeld – dies gilt auch für viele weitere Jahre durch die Lagerung des Atommülls – überproportional gefährdet und belastet worden. Auch andere Teile Bayerns (nicht nur Nordbayern) sollten Verantwortung für die Strom-Versorgungssicherheit durch Windkraft, Gleichstromtrassen oder Konverterstandorte übernehmen. Um die Stromversorgung nach Abschalten aller KKW-Anlagen auch für Südbayern zu gewährleisten ist deshalb ein veränderter Verlauf der Stromtrassen von Norden nach Süden zu planen. Der Weg über Werneck nach Grafenrheinfeld / Berggrheinfeld ist hierfür nicht erforderlich.
- Nach Art. 3 Abs. 2 Satz 2 der Verfassung des Freistaates Bayern fördert und sichert der Staat gleichwertige Lebensverhältnisse und Arbeitsbedingungen in ganz Bayern, in Stadt und Land. Eine Belastung unserer Bürgerinnen und Bürger zum Vorteil Südbayerns darf es nicht geben. Der Markt Werneck ist durch die Bundesautobahnen A7, A70 und das Kernkraftwerk Grafenrheinfeld bereits stark belastet. Eine zusätzliche Stromtrasse würde eine weitere große Belastung für die Lebensqualität, das Landschaftsbild und die Umwelt mit sich bringen. Der prognostizierte, bereits erkennbare negative demografische Faktor würde durch eine solche Maßnahme noch verstärkt werden.
- Es wird zunehmend deutlich, dass die Pläne, Hochspannungsleitungen nach Bayern zu führen, dazu dienen sollen, den europaweiten Handel mit Energie sicherzustellen, um den großen Stromlieferanten Handlungsspielraum und wirtschaftliche und finanzielle Vorteile zu bringen. Die regionale Stromsicherheit dürfte dabei nur zweitrangig sein.

Zusammenfassend wird festgestellt, dass aus den vorgenannten Gründen der Bau der SuedLink-Trasse für Nordbayern und die dabei vorgesehene Durchleitung durch unseren Markt Werneck nicht erforderlich ist und deshalb abgelehnt wird. Der Widerstand und die Ängste unserer Bürgerinnen und Bürger sind nachvollziehbar und müssen ernst genommen werden. Sie dürfen bei den weiteren Planungen nicht außer Acht gelassen werden.

Sollte trotz der vorgebrachten Gründe und Bedenken die SuedLink-Trasse, egal ob als Erdverkabelung oder als Bündeltrasse, weiter geplant werden, verweisen wir bei der Realisierung auch auf die Berücksichtigung der „Hammelner Erklärung“.

Mit freundlichen Grüßen

Gez.

Edeltraud Baumgartl  
1. Bürgermeisterin